

Das Sammelgebiet der Historischen Wertpapiere

Teil 15 – Österr. Staatseisenbahn-Gesellschaft

Die Staatseisenbahn-Gesellschaft in Folge StEG genannt, zählte immer zu den sehr umstrittenen Bahnen, Grund dafür waren die Nationalitätenprobleme des Vielvölkerstaates.

Auf Grund der im Jahre 1854 herrschenden Geldentwertung wurde im Oktober 1854 von Kaiser Franz Joseph dem I. die Bewilligung zum Verkauf der Staatsbahnlinien erteilt.

Per 31.12.1854 wurden durch französische Finanzkreise durch ein eigens gegründetes französisches Konsortium der Kauf der Konzession (von den bisherigen Staatsbahnlinien) nach Verhandlungen mit der österr. Regierung durchgeführt und die nun neu genannte österreichische Staatseisenbahn-Gesellschaft gegründet.

Das französische Konsortium erteilte an die Bankhäuser und Mit-Investoren Daniel und Freiherr von Eskeles, sowie an Georg Freiherrn von Sina, sowie den Präsidenten des Konsortiums Isaak Pereire, die komplette Kaufabwicklung, finanziell unterstützt von mehreren französischen Kapitalisten.

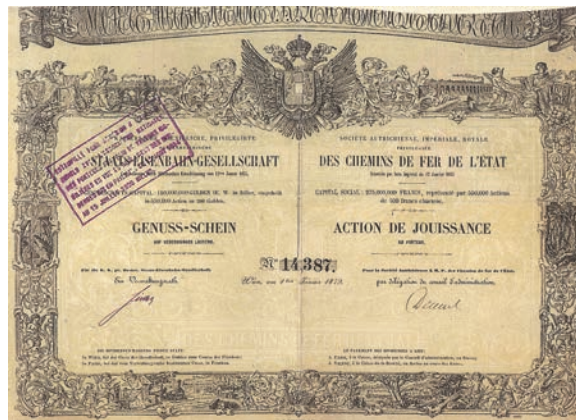
Kurze Zeit später per 13.2.1855 kaufte man die Wien-Raaber-Bahn, welche vorher von der Wien-Gloggnitzer-Bahn getrennt wurde.

Gleichzeitig mit dem Kauf, wurde die Maschinenfabrik in Gloggnitz, die der Wien-Raaber-Bahn gehörte, von der StEG mitübernommen, welche sich mit dem Lokomotivbau beschäftigte. Direktor der Maschinenfabrik war Wilhelm Engerth, der selbst die Engerth-Lokomotive entwarf, welche sich bestens bewährte und auch für die Semmeringbahn eingesetzt wurde.

Im Dezember 1855 wurde die Fortsetzungs-Strecke Richtung Budapest-Bruck/Leitha-Raab und per August 1856 die Strecke Raab-Uj Szöny eröffnet. Noch in der 1. Hälfte des Jahres 1855 wurden eine Aktienemission über 200 Gulden, sowie Obligationen zu 500 Franken gezeichnet, besonders an Obligationen folgten danach bis ca. 1872 jährlich meist 1-2 weitere Ausgaben, meist zu 500 Franken.

Alle diese Wertpapiere waren zweisprachig in deutsch und französisch. Auch später folgten noch viele Obligationen zum Beispiel auch in Mark deutscher Reichswährung 1883 u.a..

Der Ausgangspunkt der StEG war der damalige Staatsbahnhof, der 1870 neu, anstelle des Raaber Bahnhofes, erbaut wurde (später ab 1918 Ostbahnhof) nach der Zerstörung im Jahre 1945, mit dem Südbahnhof in einem Komplex zusammengefaßt.



Das Bahngebiet wurde wie folgt aufgeteilt: das Alte Netz - von Bodenbach – Brünn 470 km – (Böhmisch Trübau nach Olmütz), Marchegg-Bazias 655 km, Wien-Neu-Szöny 155 km, Temesvar-Orsova, die kurze Anschlußstrecke an die rumänischen Bahnen wurde am 1.5.1879 eröffnet. Das Alte Netz umfaßte 1887 insgesamt 1810 km.

Das Ergänzungsnetz umfaßte insgesamt 206 km und verband folgende Orte:

Wien-Stadlau-Strelitz 143 km, Stadlau-Marchegg 34 km, Grussbach-Znaim 24,7 km, Schlachthausbahn 2,7km, Stadlau-Süssenbrunn 0,75 km, Donauuferbahn 0,498 km, Brünn-Rossitzer Linie 30,3 km.

Das Alte Netz inkl. Ergänzungsnetz umfaßte 1881 insgesamt 2047,542 km. Zum Bahneigentum gehörte auch 1/6 der 6,7 km langen Wiener Verbindungsbahn. Es gab eine Staatsgarantie für das alte Netz in Form einer Annuität von 5,2% im Betrage von Fr. 15.500.000 zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals. Für das Ergänzungsnetz die Verzinsung und Amortisierung der Obligationen.

Für die Brünn-Rossitzer Linie die Garantie eines jährlichen Reingewinnes von 175.000 Gulden in Silber zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals.

An Fahrbetriebsmittel standen Ende 1881 zur Verfügung: 595 Lokomotiven, 376 Tender, 896 Personenwagen, 435 Gepäck- und Eilgutwagen, 12372 Lastwagen, 56 Schneepflüge, 4 Dampfschiffe, 20 Warenschlepper, u.a.. Des weiteren betrieb man Berg-, Hüttenwerke und Domänen in Ungarn und Böhmen.

Einnahmen per 1880 für das Alte Netz:	30.644.159 Gulden
Ausgaben „ 1880 „ „	11.993.059 Gulden
Reinertrag „ 1880 „ „	18.682.059 Gulden

abzgl. Steuern u. Beitr. 2.822.575 Gulden



Reinertrag 1897 der österreichischen Eisenbahnlilien, Altes Netz, Ergänzungsnetz und Brunn-Rossitz: 23.978.970 Kronen
 Reinertrag 1897 der ungarischen Eisenbahnlilien: 20.046.646 Kronen

Unbedingt zu erwähnen wäre noch, daß es ab 1883 von Seiten Ungarns zur Bildung einer eigenen Ungarischen Staatsbahn (MAV) mit Sitz in Budapest gekommen ist, da Ungarn daran interessiert war, ein eigenes Staatsbahnnetz zu haben und dies führte nun öfters zu größeren Schwierigkeiten in der StEG.

Einnahmen per 1880 für Ergänzungsnetz	4.184.347 Gulden
Ausgaben „ „ „ „	1.690.794 Gulden
Reinertrag „ „ „ „	2.348.878 Gulden
Einnahmen „ „ Linie Brunn-Rossitz	412.085 Gulden
Ausgaben „ „ „ „	199.386 Gulden
Reinertrag „ „ „ „	212.699 Gulden

Die Generalversammlungen wurden nun abwechselnd einmal in Wien und die folgende in Budapest abgehalten. Laut Statistiken hatte das österr. Bahnnetz der StEG im Jahre 1890 eine Bahnbetriebslänge von 1354 km, das ungar. sogar eine Länge von 1500 km. Die Statistiken wurden div. Compassen, sowie Konversationslexika entnommen.

Im Vergleich hierzu die Reinerträge im Jahre 1897 (lt. Compass 1899), welche für 1897 erstmalig in Kronen erfolgten, da ab 1898 die Tarife in Kronenwährung erstellt wurden.

Im Jahre 1909 wurde das österr. Netz der StEG von der K.k. Staatsbahn übernommen.

Große Pionierarbeit wurde von der StEG geleistet, auch hat man es geschafft, trotz aller Probleme durchwegs gewinnbringend zu bilanzieren.

Historic Papers Friehs

Ihr Spezialist für Historische Wertpapiere, Dokumente sowie gedruckte Papierantiquitäten

A-8504 Preding, Markt 49
 AUSTRIA

phone: 0043 (0)3185 8316
 Fax: 0043 (0)3185 300 15
 mail: info@historicpapersfriehs.at
 internet: http://www.historicpapersfriehs.at

Ihr Spezialist für historische Wertpapiere! Bei uns können Sie auch kleinere oder größere Sammlungen zu vielen Themen erwerben: z. B. Eisenbahn-, Automobil-, Luftfahrt-, Bank-, Industrie- und Goldaktien, etc.
 Neu - Nun auch Internetauktionen und ein eigener Warenausgang.

Ihr Spezialist aber auch für historische Dokumente, alte Druckgraphiken von ca. 1650-1900, Kupferstiche, Radierungen zum Thema Mode, Religion (Andachtsbildchen), Reklame, u. a., wertvolle Autographen, z. B. Kaiserbriefe, Adelsbriefe, Ritterernennungen.
 Autogramme aus Politik, Kunst, Film, Schlager, Pop, Sport.

Ihr Spezialist für österr. Notgeld und Luxuspapiere, wie z. B. Oblatten, Taufbriefe, Ex-Libris, Zündholzetiketten, Bieretiketten oder Lebensmittelkarten.

Ihr Besuch in unserer Galerie für historische Wertpapiere und Dokumente ca. 25 km südwestlich von Graz lohnt sich!
 Wir freuen uns über Ihre Anfrage oder Ihren Besuch!
 Ihre Familie Friehs

